



## 1. Deklaration: DEFEND KURDISTAN - Gegen die türkische Besatzung

Wir – fast 150 PolitikerInnen, MenschenrechtlerInnen, JournalistInnen, AkademikerInnen, Parlamentsabgeordnete, politische AktivistInnen, ÖkologInnen und FeministInnen aus ganz Europa – verfolgen seit dem 23. April 2021 aufmerksam die gefährlichen Entwicklungen, die aus den Angriffen der Türkei auf Südkurdistan (Nordirak) resultieren. Infolgedessen haben wir uns heute in Erbil (Südkurdistan) versammelt und beschlossen, dass wir unsere Stimme erheben müssen.

Daher möchten wir mit dieser vereinten Stimme der moralischen Klarheit die andauernde Besatzung Südkurdistans durch das türkische Militär unmissverständlich verurteilen und stellen uns solidarisch an die Seite der Gesellschaft in Südkurdistan und der kurdischen Widerstandskräfte bei der Bewahrung ihrer Heimat.

Im April hat der türkische Staat eine neue, weitreichende Militärkampagne in Südkurdistan in den Regionen Mêtina, Zap und Avaşin begonnen. In diesen Regionen finden weiterhin schwere Kämpfe statt, wobei sich die kurdischen Guerillakräfte heftig gegen diese völkerrechtswidrige Invasion wehren. Diese groß angelegten Angriffe richten sich aber nicht nur gegen die kurdischen Guerillakräfte, sondern auch gegen die Errungenschaften der kurdischen Gesellschaft, mit dem Ziel, Südkurdistan zu besetzen. Bis heute ist die Reaktion auf diese Angriffe auf internationaler Ebene leider sehr verhalten ausgefallen. Das türkische Regime hat dieses Schweigen ausgenutzt und den Plan in die Tat umgesetzt, zu versuchen neben Südkurdistan auch ganz Rojava (die Region in Nord- und Ostsyrien) zu besetzen. Dabei ist die Türkei entschlossen, dieses riesige Gebiet – 1400 km lang – von Nordwestsyrien bis zur irakisch-iranischen Grenze ethnisch zu säubern. Gleichzeitig führt die Türkei einen Drohnenkrieg gegen das Flüchtlingslager Maxmûr – ein schwerwiegender Verstoß gegen das Völkerrecht. Im Zusammenhang dieser Politik der ethnischen Säuberung hofft das türkische Militär auch, die Sinjar-Region, die Heimat der Jesid\*innen, zu entvölkern – und damit zu erreichen, was der sogenannte IS nicht geschafft hat.

Seit Sommer 2012 arbeiten die KurdInnen Rojavas und Nordostsyriens Hand in Hand mit den lokalen Gemeinschaften der AraberInnen, AssyrerInnen, TurkmenInnen und ArmenierInnen und haben gemeinsam eine Revolution angeführt, die eine autonome Verwaltung etabliert hat, welche demokratisch ist und Frauen stärkt. Als Antwort darauf hat die Türkei dschihadistische Kämpfer eingesetzt, um diese Gebiete in Rojava, einschließlich Afrin, Azaz, Jarablus, Sere Kaniye und Gire Spi (Tal Abyad), direkt anzugreifen, in der Hoffnung, die Errungenschaften dieser von Frauen geführten Verwaltung zu besetzen und zu zerstören. Während dieser andauernden Besetzungen hat die Türkei demographische Veränderungen, systematische Vergewaltigungen und die Versklavung von Frauen herbeigeführt und Massenvertreibungen

Weltweit finden regelmäßig Proteste gegen die türkische Besatzung Südkurdistans statt.



der großen kurdischen sowie anderen Zivilbevölkerungen verursacht, als Teil ihrer Strategie, diese Gebiete zu türkisieren und letztendlich zu annektieren.

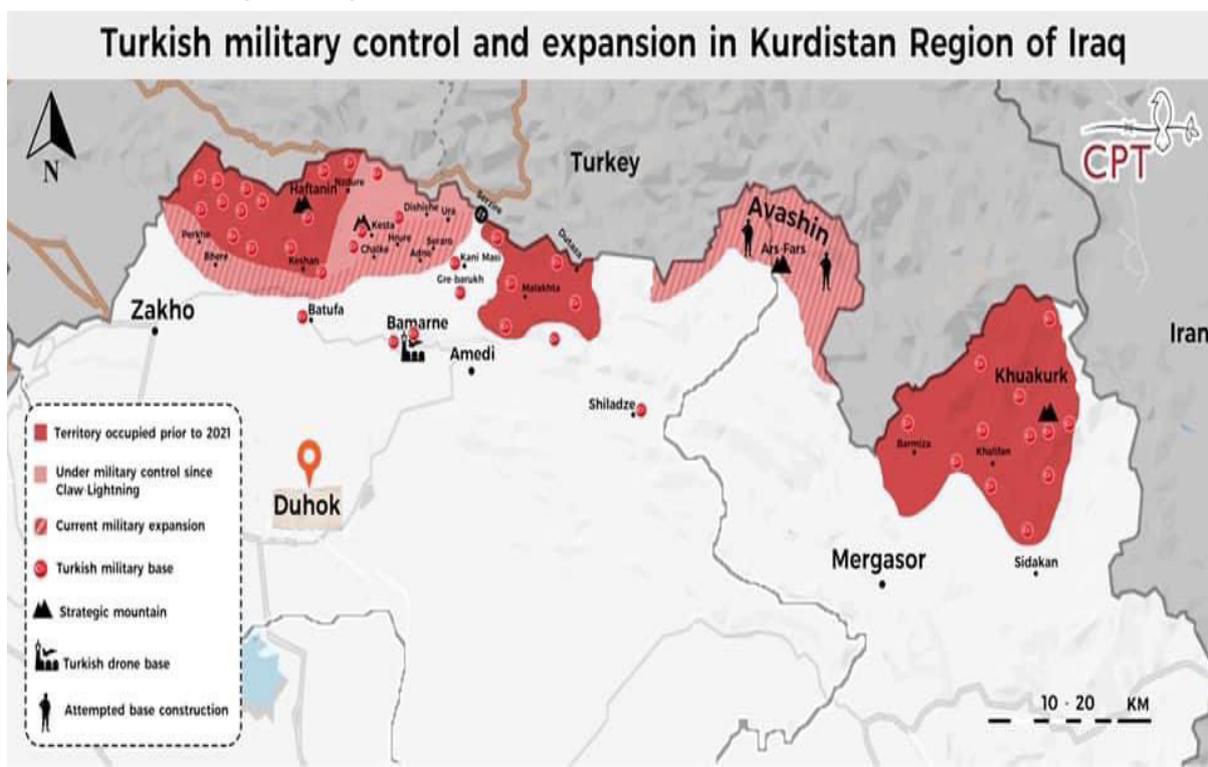
Und die Probleme liegen nicht nur im Ausland. Tatsächlich zeigt sich das jüngste Beispiel für Erdoğan's unerbittliche Feindseligkeit gegenüber den politischen und sozialen Errungenschaften der KurdInnen in der Türkei selbst, nämlich in seinem Versuch, die Demokratische Partei der Völker (HDP) zu zerschlagen. Dies ist der jüngste Schritt in einer jahrelangen Kampagne gegen die HDP – ein fortschrittliches Bündnis aus kurdischen, türkischen und vielen anderen demokratischen Parteien, Organisationen und Einzelpersonen die zur Inhaftierung von über zehntausend HDP-Mitgliedern geführt hat.

Leider haben die Autonome Regierung Kurdistan's (Nordirak, KRG) und die irakische Regierung wenig getan, um den Besatzungsversuch der Türkei zu stoppen. Es war für uns besonders enttäuschend zu sehen, wie Funktionäre der Demokratischen Partei Kurdistan's (KDP) sogar versucht haben, die türkische Besatzung zu legitimieren. Wie groß auch immer der wirtschaftliche Druck durch Ankara sein mag, die KDP darf sich nicht zu einer Stellvertreterin der Türkei machen lassen, da die Folgen dieses Krieges für ganz Kurdistan und die Region gravierend sein können.

Die Welt muss erkennen, dass die Türkei versucht, einen Völkermord an der kurdischen Bevölkerung zu verüben. Und es ist allein die kurdische Widerstandsbewegung, welche die vollständige Besatzung Kurdistan's und die Auslöschung der politischen Rechte der KurdInnen verhindert. Der gegenwärtige bewaffnete Widerstand in Zap, Avaşin und Mêtina hat Kurdistan zu einer Hochburg der Gegenwehr gemacht – nicht nur für die KurdInnen, sondern für alle Menschen in der weiteren Region, die vom türkischen neo-osmanischen Expansionismus bedroht sind. Hinsichtlich ebendieses Zwecks hat der türkische Präsident Erdoğan keinen Hehl aus seinem Ehrgeiz gemacht, den verlorenen Ruhm des Osmanischen Reiches durch die Eroberung dessen ehemaligen Territoriums wiederherzustellen.

So hat sich Erdoğan parallel zu den türkischen Militärkampagnen gegen die KurdInnen in Syrien, der Türkei und dem Irak in verschiedene Konfliktgebiete eingemischt, darunter Libyen, Arzach/Aserbaidshan, Jemen, Niger, Nigeria, Tschad, Sudan, Somalia und Libanon. Damit

Die Türkei verfolgt das Ziel ganz Südkurdistan zu besetzen (Karte aus Bericht des Christian Peacemaker Team)



verbunden sind seine Drohungen gegen viele Nationen, wie Griechenland, Zypern, Armenien, Ägypten, die Vereinigten Arabischen Emirate und Frankreich.

Wir müssen auch erkennen, dass Erdoğan's Regime eine lange Liste der Finanzierung, Bewaffnung, und Unterstützung des Islamischen Staates (IS) und verschiedener anderer, ähnlich gewalttätiger dschihadistischen Gruppen zu verbuchen hat und diese sowohl offiziell als auch inoffiziell als Stellvertreterkräfte nutzt, um die Reichweite des türkischen Staates im Ausland zu erhöhen. Während des jüngsten Konflikts in Artsakh, an dem Armenien, Aserbaidschan und die Türkei beteiligt waren, schickte Erdoğan hunderte von dschihadistischen Stellvertreterkämpfern aus Syrien, um Aserbaidschan zu unterstützen, und hat diese Kämpfer auch nach Libyen geschickt, um an dem langwierigen Konflikt des Landes teilzunehmen. Durch diese Aktionen verletzt die Türkei die Souveränität anderer Länder und verbreitet ihren Söldnerterrorismus auf der ganzen Welt.

Erdoğan ist sich der einzigartigen geopolitischen Lage der Türkei bewusst und nutzt sie zu seinem Vorteil aus. Er weiß, dass sein Militär, das zweitgrößte in der NATO, eine gewaltige Macht und ein Bollwerk für den "Westen" darstellt. So setzt sich der türkische Staat unter seiner Herrschaft weiterhin offen und systematisch über das Völkerrecht hinweg und verletzt Menschenrechtskonventionen. Die Türkei verletzt kontinuierlich die Souveränität vieler Länder. Währenddessen reagieren die NATO, die Vereinten Nationen, die Europäische Union und der Europarat mit ohrenbetäubendem Schweigen. Doch die internationale Gemeinschaft muss sich von Moral leiten lassen, nicht von Geostrategie. Und ihr Versagen, Erdoğan's Autoritarismus und Kriegsverbrechen herauszufordern, gibt ihm quasi die Erlaubnis, seine militärische Aggression fortzusetzen. Das wiederum macht sie zu mitverantwortlichen KonspirantInnen Erdoğan's anhaltender Zerstörung.

Wir rufen deshalb eine internationale Initiative DEFEND KURDISTAN Against Turkish Occupation aus!

## **2. Hintergrund und Konsequenzen**

In der Nacht auf den 24. April 2021 begann die türkische Armee die großflächigen Militäroperation „Adlerklaue 2“ und „Klauen-Blitz“ in den Regionen Metîna, Zap, und Avaşîn in Südkurdistan (Nordirak). Es ist allgemein bekannt, dass das nicht der erste Angriff türkischer Kräfte auf das kurdische Volk ist. Seit Jahren leidet die kurdische Gesellschaft in Nordkurdistan (Südöstliche Türkei) unter der Unterdrückung durch Recep Tayyip Erdoğan's Regime. Tausende PolitikerInnen, JournalistInnen, feministische AktivistInnen und viele Weitere werden von türkischen Polizei- und Militärkräften in den kurdischen Provinzen unterdrückt. Insbesondere Frauen sind einer ständigen Bedrohung von Gewalt, Vergewaltigung und Feminiziden ausgesetzt. In Rojava sind die Gebiete Afrîn, Azaz, Jarablus, Serêkaniye und Gîre Spî von der Türkei besetzt, was hunderttausende zu Geflüchteten in ihrer eigenen Heimat machte. Die Städte und Dörfer in diesen Gebieten wurden nun mit islamistischen SöldnerInnen, einige von ihnen waren zuvor Teil des IS und der Al-Nusra-Front, besiedelt. Als ob das alles nicht bereits genug wäre, sprechen Erdoğan und andere türkische RegierungsvertreterInnen fast täglich neue Drohungen gegen Rojava aus.

Es ist kein Zufall, dass diese neue Invasion am Jahrestag des Beginns des Völkermordes an den ArmenierInnen, dem 24. April, begann - dieser andauernde Angriff war eindeutig als offene Drohung eines Völkermordes an KurdInnen gedacht. Das größte Gegengewicht gegen diese

rasstische Kriegspolitik ist die kurdische Freiheitsbewegung, die auf dem Staatsgebiet der Türkei, Syriens und des Iraks organisiert ist und deren demokratischer Konföderalismus als multiethnisches Projekt von KurdInnen, EzidInnen, AraberInnen, TurkmenInnen, AssyrerInnen und Angehörigen vieler anderer Gemeinschaften unterstützt wird.

### *Die Bedeutung des Krieges für die Innenpolitik der Türkei*

Die illegale Invasion und Besetzung Südkurdistans durch den türkischen Staat muss im Zusammenhang mit dem größeren Kontext der Agenda des Regimes verstanden werden. Und zwar das kurdische Volk zu vernichten und gegen jede demokratische Opposition vorzugehen. Bei den Parlamentswahlen 2015 übertraf die Demokratische Volkspartei (HDP) sowohl Erdoğan's Erwartungen als auch die 10%-Hürde, um als erste überwiegend kurdische Partei in die türkische Nationalversammlung gewählt zu werden. Zum ersten Mal seit 16 Jahren konnte die AKP keine absolute Mehrheit erringen und war gezwungen, eine Koalition mit der rechtsextremen MHP einzugehen. Was seitdem folgte, war ein anhaltender Angriff auf die Demokratie mit dem Ergebnis, dass Erdoğan alle exekutiven, legislativen und juristischen Institutionen des Landes kontrolliert und de facto per Dekret regiert. JournalistInnen, DemonstrantInnen, politische GegnerInnen, MenschenrechtsaktivistInnen, LehrerInnen, StudentInnen und viele mehr wurden entlassen, inhaftiert, strafrechtlich verfolgt und gefoltert<sup>1</sup>. Nach den Kommunalwahlen 2019 kompensierte dieses totalitäre Regime seine Verluste, indem es 49 von 65 Gemeinden unter Zwangsverwaltung stellte, rechtmäßig gewählte HDP-VertreterInnen verfolgte und sie durch von der Regierung ernannte Treuhänder ersetzte<sup>2</sup>. In den überwiegend kurdischen Gebieten der Türkei hat sich dieses harte Vorgehen in Form von Zerstörung, Blutvergießen und der Vertreibung von mehr als einer halben Million Menschen, durch brutale Angriffe der türkischen Armee und islamistischer SöldnerInnen gezeigt und einmal mehr die Bereitschaft des Regimes offenbart, einen Völkermord am kurdischen Volk zu verüben.

Erdoğan's Innenpolitik ist untrennbar mit seinen neosmanischen, vom türkischen Nationalismus geprägten Bestrebungen verbunden. Auf der einen Seite hat Erdoğan auf die zunehmenden sozioökonomischen Spannungen und den Verlust der demokratischen Unterstützung, die die Legitimität seiner Präsidentschaft im Sinne der inzwischen außer Kraft gesetzten Verfassung untermauert, mit Autoritarismus und der Kriminalisierung Andersdenkender reagiert. Auf der anderen Seite dient Erdoğan's neosmanisches Projekt als Instrument für die Machtprojektion nach außen, die aus der Konstruktion der "weltlichen und religiösen Vormachtstellung der osmanischen Sultane als autokratische Herrscher und Verteidiger des Glaubens gegen westliche Eindringlinge und andere ausländische Bedrohungen" hervorgeht<sup>3</sup>.

Für dieses expansionistische Projekt setzt die Türkei islamistische SöldnerInnen ein, um in fremde Gebiete einzudringen und sie zu besetzen. Es ist allgemein bekannt, dass Erdoğan's Regierung den IS und andere islamistische Gruppen in der Region mit Waffen, Training und Finanzierung unterstützt hat<sup>4</sup>. Diese Zusammenarbeit spielte eine wichtige Rolle bei den illegalen Aggressionen gegen die Menschen in Afrîn, Libyen und Armenien, und

1 Human Rights Watch (2020). World Report 2020: Turkey: Events of 2019. Human Rights Watch. <https://www.hrw.org/world-report/2020/country-chapters/turkey#>

2 Peoples' Democratic Party (HDP) Representation in Europe (2021). Systematic Oppression as the Basis for Erdogan's 'New Turkey'. HDP Europe. <https://hdpeurope.eu/2021/05/systematic-oppression-as-the-basis-for-erdogans-new-turkey/>

3 Van Veen, E. and E. Yüksel (2018). Too big for its boots: Turkish foreign policy towards the Middle East from 2002 to 2018. Clingendael. <https://www.clingendael.org/pub/2018/too-big-for-its-boots/>

4 Bekdil, B. (2015). Dateline: Turkey's Double Game with ISIS. Middle East Quarterly. <https://www.meforum.org/5317/turkey-isis>

es ist klar, dass die Türkei nun die gleiche Strategie in Südkurdistan verfolgt. Nach neuen Berichten sind eintausend islamistische SöldnerInnen aus Libyen und Syrien in der Provinz Şirnak (Nordkurdistan) stationiert, während 560 weitere auf einer türkischen Militärbasis in Südkurdistan stationiert sind.

Noch dazu, gibt es Informationen, die besagen dass die Türkei plant, dieses Gebiet ethnisch zu säubern und besagte SöldnerInnen und ihre Familien in den besetzten Gebieten anzusiedeln<sup>5</sup>. Dies würde eine Wiederholung der Gräueltaten und Verbrechen bedeuten, die in Afrîn, Serêkaniye und Gîre Spî begangen wurden.

### *Krieg gegen die Umwelt*

Der türkische Kolonialismus verbindet Erdoğan's Absicht, die kurdische Befreiungsbewegung zu zerschlagen, ethnische Säuberungen und die Annexion von Gebieten mit der Zerstörung der Umwelt und der Ausbeutung natürlicher Ressourcen, um die marode Wirtschaft der Türkei zu stärken.

Mit Billigung der Regionalregierung unter Barzanî fällen Unternehmen wie die Cengiz Holding in Südkurdistan täglich tonnenweise Bäume. Wie in der Region Şirnak (Nordkurdistan) wird das Holz sofort für den Bau von Militärbasen verwendet. Große Mengen werden jedoch illegal auf den neu gebauten Straßen transportiert, für die historische Stätten zerstört wurden - hauptsächlich, um den türkischen Markt zu beliefern, insbesondere den Bausektor, der durch Erdoğan's Wirtschaftspolitik angekurbelt wurde<sup>6</sup>.

Die Türkei hat in der Region zahlreiche Staudämme gebaut und unter anderem den Euphrat abgeschnitten, der für den Fortbestand der einzigartigen Ökosysteme in der Region, von denen so viele Lebensgrundlagen abhängen, von großer Bedeutung ist, so dass die Menschen von einer großen Nahrungsmittelkrise bedroht sind.

Darüber hinaus sind in den Gebieten Metîna, Avaşîn und Zap durch gezielte türkische Luftangriffe und Artilleriebeschuss mehr als 8000 Hektar Ackerland und Wälder sowie etwa 1300 Bienenstöcke verbrannt worden<sup>7</sup>. Diese Brände dauern immer noch an, und es kommen täglich neue hinzu - mit Munition, die die Umwelt verseucht und die Tierwelt vergiftet. Es zeigt deutlich, dass die Türkei - genau wie in Afrîn - eine Politik der Schwächung der Bevölkerung Südkurdistans durch unerbittliche Zerstörung und Ausbeutung aller natürlichen Ressourcen verfolgt. Ohne Intervention wird die schöne und reiche Natur dieser Gebiete - ihre Flüsse, Wälder, Luft und Erde - von Erdoğan's Regime verbrannt und verseucht werden.

### *Auswirkungen auf die Zivilgesellschaft*

Wie in Rojava führt die Türkei einen illegalen Krieg unter dem Vorwand, eine "Sicherheitszone" im Kampf gegen den Terrorismus zu errichten. Die Berichte mehrerer NGO's, internationaler Medien und der lokalen Bevölkerung belegen jedoch, dass die Angriffe der türkischen Armee und ihrer SöldnerInnen gezielt gegen ZivilistInnen gerichtet sind. Tausende von Luftangriffen wurden in den Gebieten Metîna, Zap und Avaşîn durchgeführt. Bewaffnete Drohnen haben in den letzten Wochen und Monaten rund um die Uhr über den Gebieten geschwebt. Viele Dörfer

<sup>5</sup> Brauns, N. (18.05.2021). Neoosmanische Expansionspolitik: Giftgas gegen Kurden? Junge Welt. <https://www.jungewelt.de/artikel/402597.neoosmanische-expansionspolitik-giftgas-gegen-kurden.html>

<sup>6</sup> Altan, E. (2021). Turkey buying lands in Federated Kurdistan. Mezopotamya. <http://mezopotamyaajansi33.com/en/ALL-NEWS/content/view/136788>

<sup>7</sup> Christian Peacemaker Teams - Iraqi Kurdistan (2021). No Return: The Civilian Impact of Turkey's Operation Claw-Lightning. CPT. <https://cptik.org/reports-1/civilian-impacts-claw-lightning>

wurden von türkischen Luftangriffen direkt getroffen, wobei mehr als ein Dutzend kurdische DorfbewohnerInnen verwundet und ihre Lebensgrundlagen stark beschädigt wurden. Mehr als 20 Dörfer wurden als Folge der türkischen Angriffe gewaltsam entvölkert. Türkische SoldatInnen haben es sogar gewagt, in südkurdische Dörfer einzudringen und die lokale Bevölkerung direkt zu bedrohen. Es gibt Berichte über Hausdurchsuchungen und die damit verbundene Zerstörung von Eigentum durch türkische SoldatInnen<sup>8</sup>.

Das Beispiel des Dorfes Keste in der Region Metîna hat uns sehr deutlich vor Augen geführt, wie verheerend die Auswirkungen der türkischen Besatzung Südkurdistan sind. In diesem Dorf hatten viele ezidische Familien nach dem Angriff des IS auf Şengal im Jahr 2014 Zuflucht gesucht. Sie hatten eine neue Heimat und einen sicheren Ort für ihre Familien gefunden. Jetzt wird das Dorf Keste fast täglich von der türkischen Armee bombardiert. Viele Familien - auch aus Şengal - wurden gezwungen, ihre Häuser zu verlassen, ohne zu wissen, wohin sie als nächstes gehen sollen. Insgesamt sind mehr als 1500 Menschen - darunter ganze Familien mit Kindern, Frauen und älteren Menschen - gezwungen worden, aus ihren Häusern zu fliehen. Allein dies zeigt, dass die Türkei bewusst versucht, das gesamte Gebiet zu entvölkern und damit die indigene Bevölkerung Südkurdistan ethnisch zu säubern.

### *Verstöße gegen das Völkerrecht*

Die Besatzungskampagne des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdoğan und seines ultranationalistischen Verbündeten MHP stellt einen Verstoß gegen mehrere internationale Abkommen dar, u.a: Artikel 51 des Zusatzprotokolls I (1977) zur vierten Genfer Konvention (1949) zum Schutz der Zivilbevölkerung vor wahllosen Angriffen, z.B. "Artikel 53 der Vierten Genfer Konvention und die Artikel 52, 53, 54 und 55 des Protokolls I, die "Kulturgüter und Kultstätten" sowie Privateigentum und "für das Überleben der Zivilbevölkerung lebensnotwendige Objekte" vor der Zerstörung oder Aneignung durch die Besatzungsmacht schützen; Artikel 55 des Protokolls I, der "[die] Anwendung von Methoden oder Mitteln der Kriegführung [...], die dazu bestimmt sind oder von denen erwartet werden kann, dass sie derartige Schäden der natürlichen Umwelt verursachen", verbietet; und Artikel 8 des Römischen Statuts des Internationalen Strafgerichtshofs, der Sanktionen gegen Staaten vorsieht, die Kriegsverbrechen und Schäden an der natürlichen Umwelt begehen.

Mit Bestürzung haben wir von dem Einsatz chemischer Waffen durch die türkische Armee gegen die Guerillakräfte, die Südkurdistan verteidigen, erfahren. Laut internationaler Berichterstattung haben türkische SoldatInnen 13 Mal chemische Waffen eingesetzt, was zum Tod von mehreren Mitgliedern der HPG-Guerilla (Volksverteidigungskräfte) führte. Schockierende Videos von den Folgen dieser Angriffe mit chemischen Waffen wurden sogar von türkischen NationalistInnen im Internet verbreitet und später in den britischen und deutschen Zeitungen „Morning Star“<sup>9</sup> und „Junge Welt“<sup>10</sup> veröffentlicht. So sehr wir uns der traurigen Geschichte des türkischen Staates und seines Einsatzes von Chemiewaffen seit der Gründung der türkischen Republik bewusst sind, können wir nicht akzeptieren, dass der Einsatz solch schrecklicher Methoden durch die Türkei bei der Besetzung Südkurdistan und die damit verbundene Verletzung der Chemiewaffenkonvention (1997) - die sowohl die EU als auch die Türkei ratifiziert haben -

8 Christian Peacemaker Teams - Iraqi Kurdistan (2021). No Return: The Civilian Impact of Turkey's Operation Claw-Lightning. CPT. <https://cptik.org/reports-1/civilian-impacts-claw-lightning>

9 Sweeny, S. (16.05.2021). Footage of Alleged Chemical Weapons Attack leaked to Star amid calls of independent investigations. Morning Star. <https://morningstaronline.co.uk/article/w/turkish-chemical-weapons-attack-leaked-to-star-amid-calls-for-independent-investigations>

10 Brauns, N. (01.06.2021). Türkischer Expansionskrieg: Wieder Giftgas gegen Kurden. Junge Welt. <https://www.jungewelt.de/artikel/403459.tuerkischer-expansionskrieg-wieder-giftgas-gegen-kurden.html>

heute von der internationalen Gemeinschaft geduldet wird.

### *Internationales Schweigen und Komplizenschaft*

Die EU hat sicherlich ein wirtschaftliches Interesse an der Türkei, dem sechstgrößten Handelspartner der EU. Viel wichtiger ist jedoch die geostrategische Position der Türkei für EU und NATO. Sie haben, wie Erdoğan selbst, ein Interesse am Erhalt seines Regimes. Der menschenverachtende EU-Türkei-Flüchtlingsdeal hat es der EU ermöglicht, MigrantInnen an der europäischen Außengrenze zurückzuhalten. Gleichzeitig liefert sie die Waffen und Technologien, die es der Türkei erlauben, ihre aggressive und völkermörderische Politik fortzusetzen. Für die NATO hat die Türkei die zweitgrößte Streitmacht der Mitglieder und bietet einen starken geografischen Stützpunkt und eine Basis für Operationen im Nahen Osten. Diese internationalen Akteure stellen ihre abstoßenden Interessen über die Werte und Rechte, die sie vorgeben zu verteidigen. Mit ihrem Schweigen duldet die internationale Gemeinschaft Kriegsverbrechen wie die wiederholte illegale Bombardierung des von der UNO geschützten Flüchtlingslagers Maxmur durch die Türkei und ermutigt auf diese Weise ein solch schreckliches Vorgehen weiter<sup>11</sup>.

Deshalb unterstützen wir voll und ganz die Entschlossenheit der lokalen Bevölkerung, sich gegen die gefährlichen Pläne von Erdoğan's Regime zu wehren, und rufen alle Institutionen und Regierungen in Europa und darüber hinaus auf, gemäß den zuvor erwähnten internationalen Vereinbarungen zu handeln und ihre Duldung und Unterstützung der türkischen Besetzung Südkurdistan sofort zu beenden. Dies ist ein kritischer Moment, und das Schweigen aller demokratischen Kräfte, der Frauen, der BefürworterInnen des Friedens sowie der Menschenrechts- und UmweltaktivistInnen muss gebrochen werden!

### **3. Unsere Forderungen**

Um einen sofortigen Stopp der türkischen Angriffe auf Südkurdistan und einen Abzug aller türkischen Truppen und islamistischen SöldnerInnen zu erreichen, fordern wir Folgendes:

- Den Stopp der türkischen Besetzung, den demographischen Wandel, die Instabilität und die ethnische Säuberungskampagne in Südkurdistan.
- Den Stopp der Zerstörung und Ausbeutung der Natur Kurdistan.
- Keine Komplizenschaft der internationalen und regionalen Mächte im kurdischen Völkermord.
- Unterstützung aller kurdischen Parteien, Institutionen und des Volkes für den Widerstand der Guerilla und ihre geschlossene Haltung gegen die türkische Besetzung.
- Nein zu Erdoğan's neo-osmanischem Expansionsprojekt im gesamten Mittleren Osten und östlichen Mittelmeerraum.

Weiterführende Informationen finden Sie hier:  
[defend-kurdistan.com](http://defend-kurdistan.com) / [anfdeutsch.com](http://anfdeutsch.com) / [medyanews.net](http://medyanews.net)

<sup>11</sup> Durgut, Z. (2021). People of Maxmur: UN condones the attacks. Mezopotamya. <http://mezopotamyaajansi33.com/en/ALL-NEWS/content/view/137807>; Durgut, Z. (2021). People of Maxmur: UN condones the attacks. Mezopotamya. <http://mezopotamyaajansi33.com/en/ALL-NEWS/content/view/137807>; Durgut, Z. (2021). People of Maxmur: UN condones the attacks. Mezopotamya. <http://mezopotamyaajansi33.com/en/ALL-NEWS/content/view/137807>